

# **Kommission für Benützung**

## **bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken**

### **Protokoll der Sitzung vom 4. März 1997**

Bayerische Staatsbibliothek, 10.00 bis 17.50 Uhr

Teilnehmer: Gößwald, Hank, Junginger (Vorsitz), Kempf, Pointner, Schneider (Protokoll), Schröder, Schwarz, Winter

#### **Vor dem Beginn der eigentlichen TO:**

Herr Junginger verteilt ein aktualisiertes Mitgliederverzeichnis.

Herr Schwarz berichtet von der UB Regensburg, deren ausländische Rechnungen mit kleinen Beträgen aus der internationalen Fernleihe von der StOK nicht mehr angewiesen werden.

Ähnliche Probleme sind der Erwerbungscommission bekannt geworden. Herr Kempf verweist auf ein neues Zahlungssystem „Interpay“ im Zusammenhang mit der Weltsparkasse. Mittelfristig sollten die bibliothekarischen Zahlungsmittel insgesamt überprüft werden und nach Möglichkeiten gesucht werden, die StOK zu übergehen.

#### **NLightN**

Nach Bericht von Herrn Schwarz handelt es sich um einen Anbieter aus den USA, der mit ca. 300 Datenbanken einen virtuellen Katalog sehr großen Ausmaßes anbietet. Von den Anwesenden hat bisher keiner Erfahrungen mit NLightN gemacht.

**Herr Gößwald wird gebeten, NLightN zu testen.**

#### **BayZK**

Wichtige Anfragen sollten an den Bayerischen Zentralkatalog mit e-mail gerichtet werden können, so wie das für Baden-Württemberg, Niedersachsen und NRW bereits verwirklicht ist. Von den Vertretern der BSB wird zugesichert, daß dieser Service eingerichtet wird, sobald der ZK an das lokale Netz angeschlossen ist. Das soll Ende April der Fall sein.

#### **Ergänzung der Tagesordnung:**

TOP 3.4 Selbstabholregal

TOP 5.5 Preise

TOP 7.5 Erweiterung der statistischen Anlagen

## **TOP 1 Protokoll der Sitzung am 11. Juni 1996**

S. 4, letzter Absatz, muß heißen: „Elektronische Direktbestellungen auf rückgabepflichtige Dokumente ...“

## **TOP 2 SISIS-ONL-Verbund-OPAC**

Die Mitglieder der Kommission waren aufgefordert, für den SISIS-ONL-Verbund-OPAC über telnet-Zugang eine Stellungnahme abzugeben. Eine Wertung kam von der BSB, den UBs Augsburg, München und Regensburg und der TUB München.

Herr Hank informiert über die neue Firmenpolitik der SISIS Informationssysteme GmbH, die aus den Firmen Softcon und SNI gebildet wurde. Das Konzept des Verbund-OPACs wird verworfen. Es soll, nach Karlsruher Modell, ein virtueller Verbund-OPAC entstehen, in dem die Anfragen parallel in den einzelnen lokalen Systemen abgewickelt werden, die alle oder nach vorher erfolgter Auswahl angesprochen werden können. Voraussetzung ist die Z39/50-Schnittstelle, mit der die Homogenität der Zielsysteme erreicht wird. Mit dieser neuen Konzeption ist das Ergebnis einer Recherche ein Treffer in einem lokalen System mit allen Ausleihfunktionalitäten. Die Suchanfragen können anschließend im lokalen System spezifiziert werden.

Aufgrund der Tatsache, daß es den Verbund-OPAC in der geplanten Form nicht geben wird, liegt die Frage nahe zu überlegen, ob der Test überhaupt zu Ende geführt werden soll. Die Kommission entscheidet, auftragsgemäß ihre Stellungnahme abzugeben.

Überlegt wird auch, ob der Test nicht insgesamt zu spät kam und sich die KB nicht in einer viel früheren Entwicklungsphase hätte einbringen sollen. Kritisch angemerkt wird in diesem Zusammenhang wieder einmal die mangelhafte Informationspolitik des EDV-Referates der Generaldirektion. So konnte die KB nicht angemessen und rechtzeitig reagieren. Vermißt wurden von den testenden Bibliotheken auch Hinweise auf die Besonderheiten der Testversion (z. B. Einzelbände von Zeitschriften nur für einen Teil der Bibliotheken vorhanden), die erst mühsam selbst herausgefunden werden mußten.

## **Auswertung der Stellungnahme**

Herr Junginger ließ die Stellungnahmen nach den Kriterien Positiv, Negativ und Desiderata auswerten (Tischvorlage).

Gravierende Schwachpunkte des SISIS-OPACs über telnet-Zugang:

- Die Aktualisierung über die SIKOM-Schnittstelle wird sicher nicht durchführbar sein.
- Die Anzeige der Zeitschriftenbände fehlt bei einigen Bibliotheken völlig.
- Unklar ist, wieviele Benutzer das System im Echtbetrieb verträgt.
- Nach Aussage von Herrn Scholz, GD, dauert der Aufbau des Systems viel zu lange. Nicht bekannt ist, worauf sich diese Aussage stützt.
- Titelsuche fehlt.
- Die Registerverhältnisse sind so problematisch wie im lokalen OPAC.

Kleinere Unzulänglichkeiten, z. B. die Recherchierfähigkeit einzelner Felder (Zeitschriftenkennung etc.), sind Sache der Systembetreuer und können sofort behoben werden.

Herr Hank weist daraufhin, daß einige Verbesserungsvorschläge, vor allem solche, die sich auf bibliothekarische Fragestellungen und damit auf das gesamte SISIS-System beziehen, bereits in der nächsten OPAC-Version realisiert sind.

Sehr positiv hervorgehoben wird die Darstellung der Monographien. Die Signaturen sind jeweils den Bibliotheken zugeordnet. Dadurch wird der Signieraufwand deutlich kleiner werden.

Einziger Wermutstropfen: leider werden statt der Fernleihkennungen die Katalogkennungen als Bibliothekskennzeichnungen verwendet.

***Herr Junginger wird dieses Ergebnis an die Generaldirektion weiterleiten.***

Erstrebenswert und auch schon lange gefordert ist diese vorbildliche Darstellung der Monographien auch für BVB-Kat und den Inovis-OPAC. Als Minimallösung würde auch die erste Signatur bei jeder Bibliothek, bei der es sich in aller Regel um eine Magazinsignatur und damit um ein ausleihbares Exemplar handelt, genügen.

***Das EDV-Referat der GD soll noch einmal gebeten werden, sich über die zusammenhängende Darstellung von Bibliothekskennung und zumindest erster Signatur in BVB-Kat und im Inovis-OPAC Gedanken zu machen.***

## **WWW-Zugänge**

Über WWW-Zugänge zu den lokalen OPACs verfügen zur Zeit die UBB Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Eichstätt, München TU und Würzburg sowie die FHBB München, Rosenheim und Weihenstephan.

## **Neuer WWW-OPAC der BSB**

Herr Hank stellt den neuen WWW-OPAC der BSB vor, der BSB-Line ablösen soll. Mittels eines Softwaretools der Firma Logics wird der neue OPAC über HTML oder JAVA zur Verfügung stehen. Es handelt sich dabei um eine 1:1-Abbildung, das heißt, BIAS steht im Hintergrund voll zur Verfügung. Portiert wird außerdem das Modul Aufsatzbestellung, das für BVB-Line entwickelt worden ist. Der Kostenvoranschlag der Firma Logics beläuft sich, bei weitestgehender Annäherung an BIAS, auf 35 Mann-Tage.

An der BSB wird der OPAC der Firma Logics gerade getestet.

Um 13 Uhr hat die KB Gelegenheit, sich die Neuentwicklung sowohl unter HTML als auch unter JAVA anzusehen. Der WWW-OPAC findet durchweg ein positives Echo; vor allem die BIAS-Anbindung ist beeindruckend.

Ende April soll der BSB-WWW-OPAC in den ersten Praxistest gehen.

## **TOP 3 Ausleihe**

### **TOP 3.1 Ausleihe während der Semesterferien**

Herr Winter startete über die Anwenderliste Mitte Januar eine Umfrage zum Thema Semester(ferien)ausleihe in Bayern und wertete das Ergebnis aus. Es zeigte sich, daß nur 3

Universitätsbibliotheken (Erlangen, München TUB, Passau) und 4 Fachhochschulbibliotheken (Augsburg, Kempten, München, Nürnberg) Interesse an einer Lösung in SIAS hatten.

Nachdem die Verfahrensweisen der einzelnen Bibliotheken sehr differieren, liegen auch die Wünsche zu einer Modifizierung von SIAS sehr weit auseinander.

- Es gibt Bibliotheken, die sich einen festen Abgabetermin wünschen und Bibliotheken, die sich eine verlängerte Leihfrist wünschen.
- Vormerkungen sollen möglich, bzw. nicht möglich sein.
- Automatische Verlängerungen sollen medientypabhängig erfolgen.
- Unterschiedliche Kombinationen der einzelnen Punkte.

Der Vorschlag von Herrn Ackermann für die Parametrisierung in einer Mail der SISIS-Liste ist gut; eine zentrale Finanzierung aber nicht möglich.

Keine tragbare Lösung ist das Ein- und Ausschalten der automatischen Verlängerung. Laut Aussage der Firma SISIS Informationssysteme GmbH kommt dabei die Mahnroutine durcheinander.

Grundsätzlich wird zu bedenken gegeben, daß im Zuge der Einführung eines automatisierten Ausleihsystems auch eine Reorganisation im Bereich der Benutzung erfolgen müßte.

Die Kommission hält Programmerweiterungen nicht für gerechtfertigt. Mit der Funktion „besondere Leihfrist“, deren Enddatum auch von einem vorgefertigten Etikett eingelesen werden kann, lassen sich die Benutzerwünsche angemessen erfüllen. Der Nachteil, daß bei diesem Verfahren eine Verlängerung nicht mehr möglich ist, erscheint nicht gravierend.

### **TOP 3.2 Selbstverbuchungsanlage**

Die UB Regensburg hat seit Mai 1996 einen Selbstverbuchungsplatz in der Lehrbuchsammlung. Ausgestattet wurde dieser Platz von der Firma Sensormatic mit einer Workstation (LINUX), einem LCD-Bildschirm, einem Scanner und einem Leseschlitz. Die Verbindung zu SIAS wird über einen Software-Baustein SIAS-SM der Firma SISIS Informationssysteme GmbH hergestellt. Ziel ist langfristig eine Personalentlastung am Ausleihschalter. Diese Einsparung läßt sich allerdings nur bei Massenbetrieb erreichen.

Herr Schröder berichtete von folgenden Kritikpunkten:

- Medienetiketten müssen auf dem Buchrücken angebracht sein.
- Ausweise

Der Studentenausweis, der gleichzeitig als Bibliotheksausweis eingesetzt wird, braucht eine spezielle Plastikhülle, die von der Firma für 0,30 DM verkauft wird.

Die Ausweise für die nichtstudentischen Benutzer (Karton) funktionieren nicht.

- Entsicherung findet häufig nicht statt, da die genau vorgeschriebene Bewegung vom Scanner weg nicht korrekt ausgeführt wird.
- Die Informationen, die auf dem Bildschirm angezeigt werden, sind ebenso wie die Fehlermeldungen nicht differenziert genug.

- Der Bildschirm ist insgesamt zu klein.
- Bei der Neuinstallation, die von beiden Firmen gemeinsam durchgeführt wird, kommt es zu Abstimmungsproblemen.
- Im Nachhinein hat sich die Entscheidung, keinen Quittungsdrucker anzuschließen, als falsch herausgestellt, da viele Nachfragen zu beantworten sind.
- Der Betreuungsaufwand ist hoch.

In nächster Zeit soll ein neue Version eingesetzt werden, in der einige der negativen Punkte verbessert sind.

Die TUB München plant in ihrer neuen Teilbibliothek Maschinenbau ebenfalls die Einrichtung eines Selbstverbuchungsplatzes.

### **TOP 3.3 Schwachpunkte, die vom Bayerischen Obersten Rechnungshof**

#### **angesprochen wurden**

Der Rechnungshofbericht ist vom Sommer 1995 und entspricht deswegen in einigen Punkten nicht heutigem Stand.

Kritisiert werden im wesentlichen folgende Punkte:

- Im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken Bayerns sind zwei verschiedene Ausleih- systeme im Betrieb.
- Es werden drei verschiedene eindeutige Kennungen vergeben: Inventarisierungsnummer, Signatur und Mediennummer. Kritisiert werden hier vor allem die Sondermittel, die für die Verknüpfungen von Mediennummer und Signatur nötig waren.

#### **Anmerkung:**

Keine Berücksichtigung im Bericht fand die Tatsache, daß die Entscheidung für Medienetiketten erst nach langer und gründlicher Diskussion getroffen wurde. Die Signaturen lagen nicht maschinenlesbar vor; die Probleme mit der Zeichendarstellung in den Signaturen und der Umsetzung der Signatur waren viel schwerwiegender als die Einführung eines Medienetiketts. Angemerkt werden muß außerdem, daß nicht jede Kennung in jeder Bibliothek zwingend eine Individualkennung sein muß.

- Die Notprogramme von BIAS und SIAS sind nicht einsatzfähig

#### **Anmerkung zu SIAS**

Das SIAS-Notprogramm wurde nachgebessert und im Praxisbetrieb an der UB Würzburg und der FHB Nürnberg ohne größere Probleme eingesetzt. Das Notprogramm ist ein PC-Programm, bei dem die Programm-Dateien naturgemäß nicht zur Verfügung stehen. Deswegen werden Ausleihen mit einer besonderen Leihfrist versehen und sind nicht verlängerbar. Das Nachführen der Daten dauert nach Aussage Herrn Gößwalds ca. 15 bis 20 Minuten.

- Zu viele Bücher wurden mit Medienetiketten ausgestattet, da nach einer Aussage der GD nur ein Drittel des Bestandes ausgeliehen wird.

Eine Kommentierung dieser Rüge erübrigt sich.

### **TOP 3.4 Selbstabholregale**

Der Selbstabholbereich ist ein genau abgegrenztes Gebiet in einer Bibliothek, das nur durch eine Sperre betreten und nur über einen Ausleihschalter wieder verlassen werden kann. Der Benutzer holt das für ihn unter seiner Benutzernummer hinterlegte Buch und geht an den Ausleihschalter, wo die Bestellverbuchung in eine Ausleihverbuchung umgewandelt wird.

Im Lesesaal der BSB wird seit dem Frühjahr 1996 mit einem Selbstabholbereich gearbeitet; in der Ortsleihe soll im Frühjahr 1997 noch ein Bereich dazukommen. Ziel ist in Verbindung mit einer Verlängerung der Öffnungszeiten eine Entzerrung der Stoßzeiten.

Die UB München hat seit dem 1.4.96 die frei zugängliche Buchbereitstellung mit der Lehrbuchsammlung verbunden und damit gute Erfahrungen gemacht.

Die TUB München arbeitet seit längerer Zeit in der Lehrbuchsammlung mit Selbstabholregalen ohne Buchsicherungsanlage. Nach Aussage von Herrn Winter stehen die Bücher schneller zur Verfügung; die Zufriedenheit ist hoch.

Denkbar wäre auch eine Verknüpfung von Selbstabholregalen und Selbstverbuchungsplätzen.

### **TOP 4 Neues Verbundsystem**

Wesentliche aktuelle Nachrichten stehen zur Zeit auf dem Infoserver nicht zur Verfügung.

Die Prüfung der Module Fernleihe (besser: Dokumentbestellung und -lieferung) und OPAC sollte durch Vertreter von BIAS- und SIAS-Bibliotheken durchgeführt werden.

*Als Vertreter der BIAS-Bibliotheken wird Herr Schwarz benannt. Für die SIAS-Bibliotheken wird jemand aus den Fachhochschulen gesucht.*

### **TOP 5 Dokumentlieferung**

Der Beschluß der Direktorenkonferenz vom Herbst 1996 (s. Protokoll), bei Lieferung von Aufsätzen ohne Angabe eines Höchstbetrages eine Bezahlung bis zu 20.- DM im Notfall auch durch die nehmende Bibliothek zu garantieren, scheint nicht allen Kolleginnen und Kollegen in den Fernleihstellen bekannt zu sein.

*Die KB empfiehlt, eine gesonderte Mitteilung über dieses Verfahren direkt an die einzelnen Fernleihstellen zu leiten.*

### **TOP 5.1 Bestellübermittlung**

Seit Herbst 1996 sind die Bibliotheken aufgefordert, sich gegenseitig als Benutzer für die Fernleihe zuzulassen. In SIAS werden für diese Bibliotheken fiktive Zweigstellen eingerichtet, so daß Ausleihen auch auf die Präsenzbestände möglich sind.

Ziel der Automatisierung des Bestellverfahrens ist eine Verlagerung des Arbeitsaufwandes weg von der gebenden Bibliothek hin zur nehmenden Bibliothek. Bei den bestellenden

Bibliotheken ist eine interne Umstellung der Organisation, eventuell verbunden mit einer personellen Verstärkung der Fernleihe (Schreibarbeit, Signieraufwand), erforderlich.

Der Benutzer soll eine deutliche Qualitätsverbesserung durch eine schnellere Lieferung seiner bestellten Medien spüren.

Leider wird dieses Verfahren nicht von allen Bibliotheken genutzt. Zu verzeichnen sind außerdem unterschiedliche Informationsstände und Informationsdefizite.

*Um die Bestellübermittlung zwischen den SISIS-Bibliotheken flächendeckend durchzusetzen, schlägt die KB vor, über die GD (Herr Kempf) mit Unterstützung durch Herrn Hank noch einmal die technischen Vorgaben an die Systemverwalter zu übermitteln. Eine Rückmeldung ist erforderlich.*

*In einem zweiten Schritt soll an alle Fernleihbibliotheken, insbesondere an diejenigen, die sich noch nicht beteiligen und an die Fachhochschulbibliotheken, ein Merkblatt mit Hinweisen für die Umsetzung und das Verfahren versandt und ein verbindlicher Termin festgesetzt werden, von dem ab online zu bestellen ist.*

Die folgenden Tagesordnungspunkte werden gemeinsam behandelt.

**TOP 5.2 Bestellung am OPAC der BS2000-Bibliotheken über Internet und Einsatz eines Gebührenverwaltungssystems an der BSB**

**TOP 5.4 Einführung von DBV-OSI und Subito an den Pilotbibliotheken**

**TOP 5.5 Preise**

Die Pilotphase für Subito in Bayern beginnt am 1. April 1997 und wird bis Ende 1998 dauern. Teilnehmer sind die BSB und die UBB Augsburg und Regensburg.

Subito erhält eine eigene Webseite. Das Rechercheinstrument im Hintergrund ist die ZDB.

Eine Subito-Bestellung muß elektronisch abgesetzt werden und signiert sein. Bei der Bearbeitung ist ein manueller Schritt nötig, da keine Verknüpfung zum Ausleihsystem existiert.

Herr Hank verteilt als Tischvorlage ein Blatt „Gebühren für Dokumentlieferung“ und stellt die neue Gebührenstruktur vor:

Es gibt zwei Nutzergruppen:

- Nutzergruppe 1: Privatpersonen, öffentlich-rechtliche Einrichtungen, Kirchen usw. Gemein- same Bedingung: inländische Lieferadresse (Diskutiert wird noch über den Begriff „inländisch“ in Bezug auf EU-Länder).
- Nutzergruppe 2: Firmen

Es gibt zwei Bestellarten:

- Normalbestellung: 72 Stunden zwischen Bestelleingang und erstem Zustellversuch (ohne Sonn- und Feiertage)

- Eilt-Bestellung: 24 Stunden zwischen Bestelleingang und erstem Zustellversuch (ohne Sonn- und Feiertage)

Die Gebühr für eine Normalbestellung der Benutzergruppe 1 ist bundesweit einheitlich geregelt. Alle anderen Gebühren können frei festgelegt werden, müssen aber die Gebührenstruktur von Subito erfüllen:

- Grundeinheit: S. 1 - 20 der Vorlage,

ab S. 21 seitenweise Berechnung der Vorlage

- Zuschläge für Sonderleistungen (FAX, e-mail, ftp etc.)
- Zahlungsmechanismus mit Kleinbetragsregelung

Barzahlungen sollen zurückgedrängt werden. Subito bietet die Möglichkeit der Abrechnung mit Sammelrechnung auch für Selbstabholer.

Festgelegt werden müssen noch die Preise der bayerischen Bibliotheken außerhalb der Normalbestellung in Benutzergruppe 1. Ein Vorschlag der BSB liegt vor, der noch mit den anderen Pilotbibliotheken abgesprochen werden muß. Angestrebt wird eine einheitliche Preisgestaltung; Dumpingpreise sollen vermieden werden.

*Die Preise für Aufsatzbestellungen im Leihverkehr ändern sich durch die Einführung von Subito nicht.* Erst wenn Subito sich bewährt hat und die Subitogebühren von den Benützern angenommen worden sind, soll über eine Angleichung beider Verfahren nachgedacht werden.

Die BSB plant, alle Aufsatzbestellungen, unabhängig von ihrer Herkunft, zu Subito-Bedingungen zu liefern. Das bedeutet, daß sich der Bayerische Aufsatzdienst der Preisstruktur von Subito anpassen muß. Außerdem muß die Maske für die Aufsatzbestellungen in den OPACs komplett umgeschrieben werden. Ab April wird der Kopierdienst in der BSB von einer Firma betrieben. Der Benutzer zahlt 0.15 DM für die selbst angefertigte Kopie.

## **Stand der Einführung**

### UB Regensburg

Die UB Regensburg fungiert als Testbibliothek innerhalb der Pilotbibliotheken. Vom 24. bis 27. März findet die Softwareinstallation statt. Anschließend erfolgt die Einweisung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die DoD-Station und den Kopfscanner.

### UB Augsburg

Die UB Augsburg hat als Workstation eine HP-Maschine gekauft, für die, wie sich im Nachhinein herausstellte, noch keine Software vorhanden ist. Damit gerät der Zeitplan ins Wanken.

### BSB

Nach Einführung von Subito und dem WWW-OPAC wird die BSB keine Bestellungen mehr aus dem Inovis-OPAC zulassen. Die Aufsatzbestellungen sollen dann in folgender

Reihenfolge abgearbeitet werden: Eilt-Bestellungen, reguläre OPAC-Bestellungen, bayerische Bestellungen, rote Leihschein.

## **Gebührenverwaltung an der BSB**

Die BSB plant mittelfristig, alle anfallenden Gebühren einheitlich in einem Softwaretool der Firma GIV zu verwalten. Dabei handelt es sich um eine komplette Inkassoverwaltung. Die Schnittstellen zu BIAS und DoD müssen noch programmiert werden.

## **TOP 5.3 Einsatz der Infotec-Geräte**

Die Firma Schubert und Partner hat eine aktuelle Liste der Teilnehmer zur Verfügung gestellt. Neu hinzugekommen sind die UB Passau und die FHB München. Die Wartungsverträge sind, mit überschaubaren Kündigungsfristen, einheitlich angenommen worden. Während der nächsten zwei Jahre sollen Erfahrungen mit dem Gerät und der Dokumentenlieferung gesammelt werden.

Im Lauf der nächsten Monate wird zusammen mit der Firma eine Fortbildungsveranstaltung für Praktiker angeboten. Dabei sollen nicht nur Tips vermittelt, sondern auch ein neues Gerät mit Vierfach-Speicher vorgestellt werden.

## **TOP 6 Internationaler Leihverkehr**

Im Bibliotheksdienst 30 (1996) 12, 2014f wurde eine Empfehlung der Kommission für Benutzung und Information des DBI veröffentlicht, nach der sowohl für die Lieferung von Büchern als auch von Aufsätzen im internationalen Leihverkehr einheitlich 12,-- DM verlangt werden, wenn mit der IFLA-Gebührenmarke bezahlt wird. Bei anderer Zahlungsart sind 15.- DM zu berechnen. Das gilt auch für in Deutschland erschienene Werke.

*Die KB empfiehlt, die noch ausstehende Verabschiedung der Empfehlung durch die Sektion IV abzuwarten.*

## **TOP 7 Verschiedenes**

### **TOP 7.1 Fortbildungsveranstaltung „Online-Information und - Dokumentlieferung“**

Gedacht für all diejenigen, vor allem FHBs, die an der Veranstaltung im Juli 1996 nicht teilnehmen konnten.

Themen: SIAS-Zulassung für andere Bibliotheken, tägliche Praxis (evt. mit Unterstützung durch BayZK), BSB-Logics-OPAC

Termin: Mai

Außerdem scheint eine Fortbildungsveranstaltung für die Leiterinnen und Leiter der Benutzungsabteilungen der UBs zu Grundsatzthemen sinnvoll. Eine inhaltliche Abstimmung muß noch getroffen werden.

## **TOP 7.2 Arbeitsgruppe Präsentation der Bibliotheken im Netz**

Herr Gößwald berichtet von der Veranstaltung in Regensburg, an der 10 Webmaster bzw. Systemverwalter von 9 Bibliotheken teilnahmen.

Die Vorstellungen waren durchaus unterschiedlich:

HTML- oder PERL-Schulungen erwünscht.

Entwicklung einer mustergültigen Homepage mit Verzweigungen nach Fächern. Die Fächer werden verantwortlich von einzelnen Fachreferenten gepflegt, die links zu entsprechenden anderen Webseiten aufbauen ==> kooperative Lösung !

Aufbau einer Mailing list zum Austausch von Informationen

Die GD hat eine einführende Schulung zu HTML und PERL veranstaltet. Diese Schulungen sollten für Webmaster fortgesetzt werden (CGI, Java).

Die Entwicklung gemeinsamer Muster-Seiten ruht im Moment. Bisher sind drei Seiten gestaltet. Angesichts der virtuellen Kataloge von Karlsruhe und Düsseldorf und der Projekte IBIS in Bielefeld (über RVK werden Internetressourcen zusammengeführt und hierarchisch aufbereitet) oder WEBIS der DFG, die bereits gute Lösungsansätze bieten, muß die Frage gestellt werden, ob in Bayern diese Arbeit noch einmal gemacht werden soll oder ob es nicht genügt, die eigene Homepage durch links mit diesen Seiten zu verknüpfen. Die Aktivität mancher Webmaster wird wohl auch dadurch beeinträchtigt, daß die Öffentlichkeitsarbeit Chefsache ist.

In der Mailing list, die eigens für den Meinungs-austausch zwischen den Webmastern eingerichtet wurde, wird nur wenig diskutiert. Herr Gößwald wird sich in einer Umfrage erkundigen, ob noch Schulungen für notwendig gehalten werden.

## **TOP 7.3 Chipkarte an der Universität Würzburg**

Als einziges Projekt in Deutschland wird an der Universität Würzburg eine multifunktionale Chipkarte erprobt, die gleichzeitig auch als Kreditkarte (Zusammenarbeit mit der Stadtparkasse Würzburg) Gebühren verwalten kann. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Rechenzentrum und UB zusammen; Projektleiter ist Dr. Schuller von der Hochschulverwaltung. Die Chipkarte soll auch als Bibliotheksausweis genutzt werden.

## **TOP 7.4 Elektronische Fachinformation**

Folgende Kollegen berichten von Zusammenarbeit:

UB München und TUB München

Beide Bibliotheken benützen für ihre Silverplatter-Datenbanken ERL-Server, deren Zugangskennungen vereinheitlicht wurden. Falls eines der beiden Systeme ausfällt, wird automatisch das andere angesprochen.

Den Netzzugriff auf die CD-ROM-Datenbanken der unterschiedlichsten Hersteller ermöglicht Wincenter, eine Software, die von H+H in einem Paket einschließlich der notwendigen

Hardware installiert und auf Dauer betreut wird. Für diese Lösung haben sich UB Bayreuth, BSB, UB und TUB München entschieden. Die TUB hat festgestellt, daß Wincenter bisher den Zugang nicht über Netzsegmente abgrenzen kann. H+H arbeitet an der Lösung des Problems.

Die UB Würzburg verwendet seit 1993/94 H+H.

An der UB Regensburg gibt es, schon aus Gründen der Netzanforderungen, im Bereich der CD-Rom-Datenbanken eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum. Auf Initiative des RZ Regensburg hat sich in Bayern ein Arbeitskreis gebildet, in dem Herr Schröder Mitglied ist.

### **TOP 7.5 Erweiterung der statistischen Angaben**

Ab sofort sollen Zugriffe auf CD-Rom-Datenbanken statistisch ausgewertet werden. Angesichts der hohen Kosten ist eine genauere Kosten-Nutzen-Analyse unerlässlich. Genauso wichtig ist zukünftig eine Auswertung der OPAC-Recherchen.

Entwürfe für ein Erfassungsblatt gibt es bereits. In der Frühjahrsdirektorenkonferenz in Eichstätt soll über diesen Punkt beraten werden. Ab 1998 sollen die zusätzlich erfaßten Daten sowohl auf lokaler Ebene als auch für den Bereich der GD ausgewertet werden.

Herr Griebel hat die KB gebeten, Möglichkeiten der Bestandsevaluierung über lokale Ausleihsysteme zu prüfen (s. Protokoll der letzten Sitzung der KB, S. 2). Herr Winter hat sich dieses Themas angenommen; sein Bericht wird im nächsten BfB erscheinen. Er berichtet kurz, daß sich die Informationen, die neben den standardisierten Statistikläufen von SIAS zusätzlich aus den einzelnen Buchdatensätzen (z.B. Ausleihfrequenz etc.) zu ziehen sind, hervorragend als Grundlage für eine Evaluierung eignen. An dieser Stelle wird ausdrücklich auch auf die Aussonderungsrichtlinien hingewiesen.

Dr. F. Junginger D. Schneider